

# GRAPHISCHE PRESSE

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Kupfer-, Wachstuch- und Tapetendrucker und verwandten Berufe.

## Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Ztg.-Kat. No. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1,25.

## Redaktion:

Paul Barthel, Friedrichshagen-Berlin, Viktoriastraße 8.  
verlag: Otto Sillier, Berlin N. 28, Anklamerstr. 27/1.  
Druck und Expedition: Conrad Müller, Scheidewitz.  
Redaktionsschluss: Sonnabend.

## Insertion.

Für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Vereinsmitglieder sowie Vereinsanzeigen 15 Pf. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Bekanntmachungen.

### Adressenänderung der Redaktion.

Alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften, Tauschexemplare etc. sind ab 18. März 1908 nicht mehr nach Berlin S. 59, Hasenhaide 92 zu adressieren, sondern an  
Paul Barthel, Friedrichshagen bei Berlin, Viktoriastr. 8.

### Lohnbewegungen.

Berlin. Zur Meldung in der vorigen Nummer ist nachzutragen, daß nun auch in der Rixdorfer Linoleum-Fabrik durch Reduzierung der Akkordpreise Differenzen entstanden sind. Es wurde zwar zunächst durch Einlegung einer Feierschicht von einem Tage eine Verständigung erzielt, die Firma versucht jedoch auf andere Weise zum Ziele zu kommen. Daher dürfen Engagements nur nach vorheriger Erkundigung bei E. Weykopf, Berlin SO. 16, Engelufer 15, III abgeschlossen werden. Dasselbe gilt für die hiesigen Tapetenfabriken.

Die Verwaltung.

### Gesperrt.

Für Lithographen und Steindrucker

Barmen. Firma C. Blanke.  
Berlin. Der gegnerische Arbeitsnachweis bei S. Herrmann.  
Firma Angerer (für Kupferdrucker).  
Bielefeld. Firma Gundlach.  
Bietigheim (Würtbg.). Linoleumwerke Bietigheim.  
Meißen. Meißener Blechindustrie-Werke, A.-G.  
Neu-Ruppin. Firma Oehmgke & Riemenschneider.

### Inhalt.

Hauptblatt: Bekanntmachungen. — Zum 18. März. — Rundschau. — Marx und die Gewerkschaften, II. — Die Bedeutung eines freien Wahlrechts für Preußen. — Vermischtes. — Eingegangene Gelder. — Anzeigen.  
Beilage: Allgemeines: Die lieben Gelben, II. Die Bewegung bei K. Blanke in U. Barmen. Ortsberichte: Colmar. — Der Lithograph: Deutscher Lithographenbund. Krisenerscheinungen in der Lithographie, III. Aus Thüringen. — Die photomech. Fächer: Aus den Sektionen: Düsseldorf, Leipzig, München, Stuttgart. — Die Tapetenbranche: Der besoldete Beamte. Ein Dorado für Tapetendrucker. Aus den Sektionen: Crefeld. — Feuilleton: Moderne Mal- und Zeichenmittel. Eingänge.

### Zum 18. März.

Die deutsche Arbeiterklasse gedenkt heute erneut in ernster und würdiger Weise des Tages, an dem das deutsche Volk für seine Freiheit kämpfte und blutete. Sie erhebt dabei mit allem Nachdruck und mit zäher Energie immer von neuem die Forderung auf Gewährung derjenigen Rechte, die den Herrschenden vor nunmehr 60 Jahren abgerungen wurden, die aber bald darauf dem Volke, infolge der verräterischen Feigheit des liberalen Bürgertums, zum großen Teil wieder gestohlen worden sind und die man heute noch besonders in Preußen der überwiegenden Mehrheit des Volkes vorzuenthalten wagt. Aber die Massen haben ihre Helotenrolle satt. Aus der Erinnerung an die glorreichen Märztage des Jahres 1848 wird die deutsche Arbeiterschaft immer neue Kräfte saugen, um den Starrsinn der Reaktion zu brechen und von neuem das zu erobern, was ihr unter allen Umständen zukommt.

Um die Ereignisse des »tollen Jahres« richtig verstehen und würdigen zu können, muß man sich über die vormärzlichen Zustände klar sein. Karl Marx zeichnet sie mit wenigen charakteristischen Strichen in seinen Briefen an die New-Yorker »Daily Tribune« wie folgt: »Das Wachstum ihres Reichtums und die Ausdehnung des Handels brachte die Bourgeoisie bald auf eine Höhe, auf der sie die Entwicklung ihrer wichtigsten Interessen durch die politische Verfassung des Landes gehindert sah —

durch seine tolle Zersplitterung unter 36 Fürsten mit einander widersprechenden Bestrebungen und Launen; durch die feudalen Fesseln, die die Landwirtschaft und den mit ihr verknüpften Handel beengten; durch die zudringliche Ueberwachung, der eine unwissende und anmaßende Bürokratie alle ihre Geschäfte unterwarf; gleichzeitig brachten die Ausdehnung und Befestigung des Zollvereins, die Einführung des Dampfes in das Verkehrswesen, die wachsende Konkurrenz auf dem inneren Markt die kommerziellen Klassen der verschiedenen Staaten und Provinzen einander näher; sie machten ihre Interessen gleichförmiger und zentralisierten ihre Kraft. Die natürliche Folge davon war der Uebergang aller dieser Elemente in das Lager der liberalen Opposition und der siegreiche Ausgang des ersten ernsthaften Kampfes der deutschen Bourgeoisie um politische Macht.«

Das Interesse der kapitalistischen Entwicklung trieb also das eigentliche Bürgertum gegen Feudalismus und Absolutismus in den Kampf. Die freie Entfaltung der Kräfte verlangte die Sprengung der Fesseln, durch die sie behindert wurde. Man rief nach einem starken und einigen Deutschland und forderte fast einmütig in allen 36 deutschen Vaterländern: »Ein deutsches Parlament, frei gewählt durch das Volk. Jeder volljährige Deutsche, ohne Rücksicht auf Rang, Stand, Vermögen und Religion, kann Mitglied dieses Parlaments werden. — Unbedingte Pressfreiheit. — Vollständige Religions-, Gewissens- und Lehrfreiheit. — Aufhebung der stehenden Heere. — Allgemeine Volksbewaffnung mit freier Wahl der Offiziere. — Volkstümliche Rechtspflege mit Schwurgerichten. — Allgemeines deutsches Staatsbürgerrecht. — Gerechte Besteuerung nach dem Einkommen. — Wohlstand, Bildung und Unterricht für alle. — Schutz und Gewährleistung der Arbeit. — Ausgleicheung des Mißverhältnisses zwischen Kapital und Arbeit. — Volkstümliche und billige Staatsverwaltung. — Beschränkung des Beamtenheeres. — Verantwortlichkeit aller Minister und Staatsbeamten. — Abschaffung aller Vorrechte. Freies Vereinigungsrecht usw. usw.«

### Für Chemigraphen:

Berlin. Edm. Gaillard; Graphische Gesellschaft; W. Greve; Rapid, G. m. b. H., Thebran & Kraushaar; Paul Schahl, Illustrations-Zentrale; Baudouin. Chemnitz. A. Jülich.  
Dresden u. Leipzig. Mejo & Markert.  
Stuttgart. Gebr. Rößle.

Stellungnahme in allen vorgenannten Firmen zieht den Verlust der Mitgliedschaft nach sich.

### Im Ausland:

Belgien: Brüssel. Firma I. L. Hoffert, (Lith. u. Steindr.), Verviers. (Lith. u. Steindr.).  
Holland: Krommenie. Verwers Furnis- u. Metalldruckerei. Rotterdam. Firma »Modern«.  
Oesterreich: Graz. A. Matthey's Erben.  
Innsbruck. Graphische Kunstanstalt Max Schammler.  
Prag. Firma Neubert (Lichtdr.).  
Teplitz. Firma Jaroslaw Holub, (Lith. Anstalt).  
Triest.  
Rumänien: Bukarest. I. A. Tärann und St. Smirdan.

### Ausgeschlossen

nach § 9, Abs. 2 b und c des Statuts wurden: 1. Der Lithograph Otto Stähle, zurzeit in Stuttgart; 2. Der Steindrucker Georg Sponseil, zurzeit in München; 3. Der Steindrucker Robert Friedrich, zurzeit in München; 4. Der Photograph Eduard Rommel, zurzeit in Berlin; 5. Der Photograph Johann Reiche, zurzeit in Berlin.

Die Ereignisse entwickelten sich mit großer Schnelligkeit. Die Ouverture bildete gewissermaßen die Pariser Februarrevolution. Kleinbürger und Proletarier wiederholten am 23. Februar machtvoll die Demonstration vom vorherigen Tage, wobei es zu einem blutigen Zusammenstoß mit dem Militär kam. Barrikaden werden errichtet und nach eintägigem Kampfe zieht am 24. Februar das siegreiche Volk in die Tuilerien ein. Der Bürgerkönig Louis Philipp bringt sich durch rasche Flucht nach England in Sicherheit und in Frankreich wird die Republik proklamiert.

Der Ausgang der französischen Volkserhebung gegen Entrechtung und Korruption löste in Deutschland brausenden Jubel und flammende Begeisterung aus. Zuerst wurde Süd- und Westdeutschland lebendig. In Baden hatte sogar der Gedanke an die Republik Boden gefaßt. Am 5. März beschloß in Heidelberg eine Versammlung von hessischen, württembergischen und rheinischen Liberalen und Radikalen die Forderung auf Einberufung eines deutschen Parlaments und die Einberufung einer allgemeinen Vertrauensmännerversammlung der Nation zum 31. März nach Frankfurt a. M. (Diese trat dann auch zur genannten Zeit als »Vorparlament« zusammen.) In Baden erzwang das Volk die Entlassung von drei reaktionären Ministern, in Württemberg die Einsetzung eines liberalen Ministeriums. Im Odenwald, Schwarzwald usw. verbrannten die Bauern die Akten und Lehnbücher, sodaß die adligen Guts-herrschaften vor Schreck freiwillig auf Zinsen, Renten und »Privilegien« verzichteten. Der Aufruhr sprang nach Bayern, Hessen, Sachsen, Hannover über, und auch in Preußen griff er von den Rheinlanden aus immer weiter um sich. In den Straßen von Köln sang man die Marseillaise, diskutierte man offen über einen Anschluß an Frankreich und erhob man in gewaltigen Straßendemonstrationen die Forderung auf Schutz der Arbeit und der wirtschaftlichen Interessen.

Von einem Nachgeben wollte man auf der Seite der Herrschenden allerdings nichts wissen. Zwar





